

Neue Studie zeigt tief verwurzelte Tabus rund um die Periode

«Schmutzig», «peinlich» oder «ekelhaft». Das waren mitunter die häufigsten Assoziationen bei einer Umfrage zur Menstruation mit über 4.100 Befragten Jungen und jungen Männern in Brasilien, Indonesien, den Niederlanden und Uganda. Plan International arbeitet seit Jahren mit Mädchen sowie Jungen zusammen, um sie besser aufzuklären und diesen Stigmata ein Ende zu setzen.



©Plan International

Bei der [Studie](#), die von Plan International durchgeführt wurde, kam ebenfalls heraus, dass in diesen Ländern die Menstruation als eine «Privatsache» für Mädchen und Frauen angesehen wird und, dass mehr als einer von drei Jungen (37 %) der Meinung ist, dass die Periode geheim gehalten werden sollte.

Stigmatisierung und Diskriminierung aufgrund der Menstruation

Plan International, eine führende Nichtregierungsorganisation für Mädchenrechte, die sich für die Verbesserung der Menstruationsgesundheit auf der ganzen Welt einsetzt, sagt, dass die Ergebnisse tief verwurzelte Tabus rund um die Diskussion über die Menstruation aufdecken, die weitreichende Folgen für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mädchen haben.

«Das Stigma, das die Periode sowohl in Ländern mit hohem als auch mit niedrigem Einkommen umgibt, ist auf die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zurückzuführen und verschärft diese. Es rührt zum Teil daher, dass Mädchen als weniger wertvoll angesehen werden. Da sie Diskriminierungen ausgesetzt sind, die zum grossen Teil auf Mythen und mangelnder Bildung beruhen, können diese falschen Vorstellungen mit der Zeit das Selbstvertrauen der Mädchen ernsthaft untergraben und ihre Lebenschancen einschränken», sagt Alexandra Parnebjork, Beraterin für sexuelle und reproduktive Gesundheit bei Plan International.

«Zum Beispiel **werden Mädchen von alltäglichen Aktivitäten ausgeschlossen**, vom Schulbesuch bis zum Essen mit der Familie. Die Kultur des Schweigens über die Periode bedeutet auch, dass qualitativ hochwertige Menstruationsprodukte wie Tampons oft nicht zu den vorrangigen Haushaltsausgaben gehören, vor allem wenn das Geld knapp ist, so dass Mädchen gezwungen sind, unhygienische und potenziell riskante Alternativen zu verwenden.

Von negativen Kommentaren über Schulausschluss bis zu Zwangsheirat

Sieben von zehn Jungen (70 %) gaben an, dass sie schon einmal erlebt haben, dass ein anderer Junge oder Mann eine negative oder unangenehme Bemerkung über ihre Periode gemacht hat. In den Niederlanden sagt einer von vier, dass diese Kommentare von einem männlichen Lehrer kamen. Auch der Kauf von Damenbinden oder der Gang zur Toilette mit Hygieneartikeln ist nach Ansicht von 29 % bzw. 41 % der Jungen und Männer peinlich.

In Indonesien sind mehr als die Hälfte (58 %) der Befragten der Meinung, dass Mädchen und Frauen während ihrer Menstruation nicht zur Schule oder zur Arbeit gehen oder einen Ort der Verehrung besuchen können (73 %). In Uganda ist mehr als die Hälfte (55 %) der Befragten der Meinung, dass es für ein Mädchen nicht akzeptabel ist, nach ihrer ersten Periode unverheiratet zu bleiben. Nur einer von fünf Jungen (22 %) gibt an, sehr gut über die Periode und die Menstruationsgesundheit informiert zu sein, während fast ein Viertel (23 %) sagt, sie seien entweder nicht so gut oder gar nicht informiert.

Aufklärungsbedarf ist da

Die Umfrage ergab jedoch auch, dass die Jungen mehr über die Gesundheit der Menstruation erfahren wollen. **92 % stimmen zu, dass die Periode normalisiert werden sollte**. Fast drei Viertel der Befragten gaben an, dass dies am besten durch eine bessere Aufklärung in der Schule (72 %) erreicht werden kann, gefolgt von Gesprächen zu Hause mit beiden Elternteilen (69 %) und über die Medien (64 %). Mehr als zwei Drittel (67 %) gaben zudem an, dass sie schon einmal jemandem in ihrer Gemeinschaft die Stirn geboten haben, nachdem sie eine böse Bemerkung über die Menstruation gehört hatten.

«Diese Studie zeigt, dass tief verwurzelte Tabus rund um die Menstruation überall auf der Welt fortbestehen. Positiv ist jedoch, dass viele Jungen und junge Männer ihren Teil dazu beitragen wollen, dieses Stigma abzubauen», so Parnebjork weiter. «Deshalb ist Aufklärung - einschliesslich umfassender Sexualerziehung - so wichtig und sollte früh beginnen. **Perioden sind natürlich, nicht beschämend**. Die Aufklärung von Kindern aller Geschlechter, auch von Jungen, über die Periode und andere Fragen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der damit verbundenen Rechte kann sich positiv auf das Ende von Scham und Stigmatisierung auswirken und die Periode von klein auf normalisieren.

Die Studie wurde im Vorfeld des Menstruationshygienetags am 28. Mai durchgeführt, einem Tag, der der Enttabuisierung und Entstigmatisierung der Menstruation gewidmet ist.



Plan International Schweiz/Suisse

Badenerstrasse 580
CH-8048 Zürich

Tel: +41 (0)44 288 90 50

Email: info@plan.ch
www.plan.ch

Spendenkonto/compte de dons: PC/CCP 85-496212-5

Wie wir helfen den Menstruationsstigmata ein Ende zu setzen

Plan International arbeitet seit vielen Jahren mit Mädchen und Jungen, Frauen und Männern zusammen, um Tabus und Barrieren in Bezug auf die Menstruationsgesundheit abzubauen. Wir haben Lehrer und Gesundheitspersonal darin geschult, Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Periode durchzuführen. Wir unterstützen Mädchen und junge Frauen beim Zugang zu hochwertigen Menstruationsprodukten und arbeiten mit Schulen zusammen, um mädchenfreundliche Latrinen mit Bereichen zum Waschen und Wechseln von Menstruationsbinden zu errichten. Und wir haben mit Regierungen zusammengearbeitet, zum Beispiel in Uganda, um das Thema Menstruationsgesundheit in den Lehrplan aufzunehmen, damit Schulkinder wissen, dass die Periode ein normaler Teil des Lebens ist.

Plan International Schweiz ist eine unabhängige Non-Profit Organisation, die sich seit 15 Jahren für die Gleichstellung der Geschlechter und Kinderrechte weltweit einsetzt.

Sie ist Teil der globalen Entwicklungsorganisation Plan International. Plan International blickt auf über 80 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Gemeinschaften auf der ganzen Welt zurück und ist in über 75 Ländern aktiv. Die Organisation legt einen besonderen Fokus auf die Rechte von Mädchen und jungen Frauen. Dabei hinterfragt Plan International soziale Normen und Einstellungen, um für heranwachsende Mädchen und junge Erwachsene einen transformativen Wandel herbeizuführen. Die Organisation nimmt Einfluss auf die Politik und entwickelt Programme, die Bildung, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Chancen für Mädchen fördern.

Dank Lobbyarbeit erreichte Plan International 2012, dass die Vereinten Nationen den 11. Oktober als Internationalen Mädchentag anerkennen, der jährlich gefeiert wird.

Sanna You, Communications Manager, sanna.you@plan.ch, +41 44 288 90 54